

## Numismatik.

(Freunde der deutschen Schaumünze.) Unter dem Namen „Freunde der deutschen Schaumünze“ ist in Berlin eine Vereinigung ins Leben getreten, die sich die Pflege der deutschen Medaillenkunst zur Aufgabe gesetzt hat. Den Vorstand bilden Unterstaatssekretär Fischer, Geh. Rat Menadier und Dr. James Simon in Berlin und Dir. Doktor Georg Habich in München. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 100 Mark und berechtigt zur Entnahme von Schaumünzen der Gesellschaft in entsprechendem Wert. Die Schaumünzen, die die Gesellschaft herausbringt, sind übrigens auch für Nichtmitglieder erhältlich, und zwar die Bronzegüsse für 25 Mark, die Silberprägungen für 15 und 5 Mark. Eine Verkaufsstelle ist im Kaiser Friedrich-Museum errichtet worden. Bisher sind etwa zehn Schaumünzen fertiggestellt, darunter Arbeiten von Löwenthal, Morin, Schaub und Leibkühler.

(Neue ägyptische Münzen.) Die alten ägyptischen Scheidemünzen, die noch immer das Monogramm des Khedive Abbas II. Hilmi Pascha zeigen, sind natürlich den Engländern heute mehr als je ein Dorn im Auge. Die englische Regierung hat deshalb beschlossen, neue Münzen prägen zu lassen, und sie hat unter den ihr vorgelegten Zeichnungen bereits ihre Auswahl getroffen. Die Münzen werden auf der Vorderseite die Unterschrift des Sultans von Englands Gnaden, Hussein I., und darunter das Datum seiner Thronbesteigung tragen, auf der Rückseite die Bezeichnung „Aegyptisches Sultanat“ nebst der Jahreszahl der Prägung und der Wertbezeichnung. Die Inschrift wird in arabischer Sprache gehalten sein unter Beifügung des Münzzeichens und der Wertbezeichnung in europäischen Schriftzeichen. Größe und Benennung der Münzen bleiben wie bisher, mit der Ausnahme, daß die Nickelmünzen in der Mitte durchlocht werden. Es geschieht übrigens zum ersten Male, daß auf ägyptischen Münzen der Name des Herrschers des Landes genannt wird und daß eine Aufschrift in europäischen Schriftzeichen auf ihnen Platz findet.

## Philatelie.

(Ein Fehldruck bei den österreichischen Kriegsbriefmarken.) Bei einem Druck der österreichischen Fünfheller-Kriegsbriefmarke, die eine über einen Abhang hinabreitende Ulanenpatrouille darstellt, war beim Abfräsen der Druckstöcke ein kleiner Metallspan auf einem Druckstock liegengelieben. Hierdurch wurde das Markenbild insofern verändert, als der erste Reiter der Patrouille scheinbar den rechten Arm zum Grusse erhebt. Obwohl dieser Druckfehler bald bemerkt und die Platte gereinigt wurde, sind doch einige tausend Blätter mit diesem Fehler an die Postverwaltung abgeliefert worden und in den Verkehr gekommen.

(Neue bosnische Kriegsmarken.) Bosnien beschenkt die Sammlerwelt abermals mit neuen Kriegsmarken. Neben den bekannten Wertzeichen für die allgemeine Kriegsfürsorge sind zwei neue Marken zu 5 und 7 bzw. 10 und 12 Heller zur Ausgabe gelangt im Format der kursierenden bosnischen Kronenmarken, deren Mehrertrag von je zwei Hellern speziell dem bosnisch-herzegowinischen Fonds für Kriegsinvaliden zufließen soll. Die Marken, von denen die eine in Grün, die andere in Karmin gehalten ist, zeigen in ansprechender Zeichnung einen Kriegsinvaliden, bzw. einen von einem Mädchen geführten Blinden.

(Eine Luftpost in Ungarn.) Der Budapester Ingenieur Paul Graetz richtete namens der ungarischen und österreichischen Interessenten eine Eingabe an den Magistrat von Großwardein zwecks Einrichtung eines Luftbrief- und Luftpaketverkehrs zwischen Budapest und Großwardein. Die Eingabe verlangt Unterstützung durch Zuweisung von

Landungsplätzen für Luftschiffe. Wien, Budapest, Nagyvarad, Kronstadt, Arad und Debreczin sollen durch die Luft verbunden werden.

(Neue bayerische Marken.) Aus München wird uns berichtet: Dadurch, daß die durch das Postabgabegesetz notwendig gewordenen neuen Marken zu 7½ und 15 Pfennig den Bestimmungen des Weltpostvereins gemäß in den Farben grün und rot hergestellt wurden, ergaben sich in der Praxis beim Verkauf der Marken und bei der Prüfung der Postsendungen auf richtige Frankierungen Schwierigkeiten, die jetzt durch eine Farbenänderung der Marken zu 5 und 10 Pfennig behoben wurden. Die Marke zu 7½ Pfennig bleibt dunkelgrün, die zu 5 Pfennig wird smaragdgrün, die zu 15 Pfennig bleibt ziegelrot, die Zehnermarke dagegen wird karminrot. Wenngleich auch die Grundfarben die gleichen geblieben sind, sind die Nuancen doch so stark, daß sie leicht unterschieden werden können. Mit der Ausgabe der neuen Marken ist bereits begonnen worden.

## Porzellan.

(Aufklärung des Mainzer Museumsdiebstahls.) Der Diebstahl im Mainzer Altertumsmuseum, bei dem 22 Porzellanfiguren Meißner, Frankenthaler, Höchster und Dammer Herkunft gestohlen wurden, hat seine Aufklärung gefunden. Die weiteren Nachforschungen auf der durch den Selbstmord eines Aufsehers gegebenen Spur haben zur Feststellung der Täterschaft des Selbstmörders geführt. Dieser, ein früherer Schutzmann namens Werner, hat sich, als der Diebstahl entdeckt wurde, auf dem Friedhof am Grab seiner Frau erhängt. Er hat die Figuren mittels Nachschlüssels aus dem Schrank entwendet. Es ist auch gelungen, einen Teil des gestohlenen Gutes zustande zu bringen.

## Verschiedenes.

(Tod bekannter Sammler.) Der Komponist Josef Liebeskind, der in Leipzig gestorben ist, hinterließ eine sehr reichhaltige und wertvolle Sammlung seltener Werke der Musikliteratur, darunter vieles von Bittersdorf und Gluck, kostbare Musikhandschriften und Bildnisse.

(Kriegszeitungen.) Seit der Russeninvasion erscheint in Dornawatra (Bukowina) eine gemeinsame Ausgabe des „Czernowitzer Tagblatt“ und der „Czernowitzer Allgemeinen Zeitung“ als „Bukowinaer Kriegszeitung“. Die Nummer kostet 12 Heller. Zuletzt wurde nur farbiges Papier verwendet, da das weiße ausging. — Eine neue Zeitung „Kriegsnachrichten“ kommt seit 18. August in Cetinje heraus.

(Die Karl Gölsdorf-Sammlung), die zum Studium der Geschichte des Lokomotivbaues reichstes Material bietet, bleibt jetzt nach dem kürzlich erfolgten Tode des Begründers, Sektionschef Dr. Ing. Karl Gölsdorf in Wien, des berühmten Lokomotivkonstruktors, vor Zersplitterung bewahrt und der Nachwelt erhalten. Der Verblichene hat sie testamentarisch dem Deutschen Museum zu München vermacht. Dieses erbt damit die mehr als 1600 Bücher und Schriften über die Geschichte und Technik des Lokomotivbaues umfassende Fachbibliothek und gleichzeitig erhielt es für seine Plansammlung über 1600 Zeichnungen und mehr als 1500 Photographien von Lokomotiven.

(Ein Alt-Lübecker Meisterwerk in Schweden.) In Stockholm befindet sich zurzeit in der Werkstatt des Künstlers Allan Norblads ein Flügelaltar aus der Rytternskirche in Västmanland, der am alten Orte wieder aufgestellt werden soll, sobald die Erneuerung der Kirche vollendet